

Flucht aus der DDR

Heute habe ich wieder ein Thema aus der deutschen Geschichte mitgebracht, wobei das noch gar nicht so lange her ist. Ich möchte über die Flucht aus der DDR sprechen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Deutschland wie du wahrscheinlich weißt in vier Besatzungszonen geteilt. Die Gewinner USA, UdSSR, Frankreich und Großbritannien teilten sich das Land auf. Aus diesen Zonen entstanden später zwei Staaten: die Bundesrepublik Deutschland im Westen und die Deutsche Demokratische Republik im Osten. Das war eine große Umstellung für die Menschen, das können wir uns alle vorstellen. Viele Menschen verließen in den ersten Jahren die DDR und gingen in den Westen. Zwischen 1949 und 1989 sollen das insgesamt rund 3,8 Millionen Menschen gewesen sein. Um das zu stoppen, baute die DDR im Jahr 1961 die Berliner Mauer. Sie trennte Ost- und West-Berlin und wurde im Laufe der Zeit immer stärker gesichert.

Warum wollten die Menschen fliehen? Vor allem, weil sie Freiheit wollten. Die DDR war ein diktatorisches Regime. Man wollte den realen Sozialismus aufbauen, an sich eine gute Idee und das hat auch in Teilen funktioniert. Aber eben nur in Teilen. Die Menschen durften den Staat oder die Regierung nicht offen kritisieren, es gab also keine Meinungsfreiheit. Die Staatssicherheit, kurz Stasi, bespitzelte Menschen. Das bedeutet, dass sie sie ausspionierte. Also heimlich überwachte. Man fühlte sich also ständig überwacht und beobachtet. Es gab auch keine Reisefreiheit. Oft entschied der Staat auch über die Berufswahl der Menschen, man durfte also nicht immer den Weg gehen, den man eigentlich gehen wollte.

Viele reisten dennoch legal aus, unter bestimmten Umständen war das möglich. Der Rest war sozusagen eingesperrt. Wer raus wollte, musste fliehen.

So, wie können wir uns die Teilung Deutschlands, also vor allem die Mauer, vorstellen? Ich war leider nie vor der Wiedervereinigung in Berlin. Ich war 13, als die Mauer fiel. Aber natürlich kenne ich die Teile der Mauer, die heute noch stehen und ein Denkmal sind. Die Mauer bestand allerdings nicht nur aus Beton. Es gab Zäune, Gräben, Wachtürme, Scheinwerfer und bewaffnete Grenzsoldaten. Auch an der ganzen innerdeutschen Grenze zwischen DDR und Bundesrepublik gab es ähnliche Anlagen. Fluchtversuche waren lebensgefährlich. Viele Menschen wurden entdeckt, verhaftet oder sogar erschossen. Trotzdem versuchten immer wieder Menschen zu fliehen, auf ganz unterschiedliche Weise. Etwa 140.000 bis 150.000 Menschen schafften es in dieser Zeit zu fliehen.

Einige Menschen versuchten ihre Flucht über die Luft. Diese Versuche nennt man heute „Mauerflüge“. Sie waren besonders riskant, weil der Luftraum streng kontrolliert war. Die DDR überwachte den Himmel mit Radar und hatte eine Flugabwehr. Normale Bürger durften keine Flugzeuge besitzen oder frei fliegen. Trotzdem fanden einige Menschen kreative Lösungen.

Ein sehr bekannter Mauerflug fand zum Beispiel im Jahr 1979 statt. Zwei Familien aus Thüringen bauten in ihrer Freizeit einen großen Heißluftballon. Sie nähten dafür Stoffbahnen zusammen und konstruierten einen Brenner. In einer Nacht starteten sie dann mit acht Personen an Bord. Der Ballon stieg hoch genug, um die Grenze zu überqueren, und landete schließlich in Bayern, also in Westdeutschland. Diese Flucht wurde später weltweit bekannt. Sie zeigte, dass auch einfache Materialien und viel Planung zu einer erfolgreichen Flucht führen konnten. Aber was für einen Mut diese Menschen haben mussten! Es gibt übrigens auch einen Spielfilm zu diesem Thema, er heißt "Ballon" und ist von 2018.

Neben Heißluftballons gab es auch andere Fluggeräte, die zur Flucht verwendet wurden. Manche Menschen nutzten kleine Motorflugzeuge oder

Ultraleichtflugzeuge. In einzelnen Fällen starteten sie von improvisierten Plätzen in der DDR und flogen sehr niedrig, um nicht vom Radar entdeckt zu werden. Das war extrem gefährlich, denn ein technischer Fehler oder schlechtes Wetter konnte tödlich sein. Außerdem drohten bei Entdeckung lange Haftstrafen.

Insgesamt waren aber Mauerflüge natürlich sehr selten im Vergleich zu anderen Fluchtarten. Die Menschen sind eher durch Tunnel geflohen oder mit gefälschten Papieren. Aber die Mauerflüge bekamen viel Aufmerksamkeit, weil sie so spektakulär waren.

An dieser Stelle muss ich aber auch erwähnen, dass es viele Menschen nicht geschafft haben, zu fliehen. Es ist nicht so leicht, verlässliche Zahlen zu finden, gesichert sind wohl 140 Menschen, die den Fluchtversuch über die Berliner Mauer nicht überlebt haben. Sie wurden entweder von Grenzsoldaten erschossen oder sie ertranken in der Spree. Rund 500, manche gehen auch von doppelt so vielen aus, starben an der Grenze der DDR zur BRD. Und das nur, weil sie ihre Freiheit wollten und dort leben, wo sie selber es wollten. Das kommt uns doch irgendwie bekannt vor, oder?

Noch ein Schlüsselwort, das du in diesem Zusammenhang kennen musst: Republikflucht. So bezeichnete man damals die Flucht aus der DDR. Wenn du die Wörter in diesem Text nicht verstehst, dann schlag sie bitte nach. So vergrößerst du deinen Wortschatz mit jeder Episode Slow German. Oder werde Premium-Mitglied, das geht auf Patreon oder auf slowgerman.com, dann bekommst Du zu jeder Episode eine Vokabelliste Deutsch-Englisch und dazu noch Lernmaterial. Bis zum nächsten Mal!